

Die japanische Offensive auf Hantau konnte
 keinen neuen Erfolg verbuchen. Die erste chinesische
 Verteidigungslinie vor Kantschang wurde
 durchbrochen. Die Japaner, die am Westufer des
 Kananglees gelandet waren, ließen westwärts vor, umgingen
 die hart ausgebauten chinesischen Stellungen von Süden her
 und drängten dadurch den chinesischen Widerstand insanken.
 Am Dienstag wurde Kanton erneut von japanischen Bombern
 angegriffen; die erheblichen Schäden antworteten

haben will, zu einem Kriege mit Japan treiben, um bei einem günstigen Ausgang das Alleinstimmen Stalins zu bewerkstelligen. Stalin, der dies Spiel durchschaut, scheut sich zunächst noch, etwas gegen Hitler zu unternehmen aus Furcht vor dem Zerfall der Roten Armee im Fernen Osten. Danach würde es leicht zu ausscheiden, als ob der ganze Schanghaier-Konflikt nur in seine Geleise geführt worden wäre, um Moskaus innere Schwierigkeiten an einem besonders drastischen Beispiel aufzuzeigen.

Doch das Moskauer Ziel nach wie vor bestehen bleibt, die Gegensätze in Europa zu schärfen und alle Möglichkeiten einer Verständigung zu sabotieren, wird wieder besonders auffällig durch die Hilfestellung, die es der Tschekoslowakei bei ihren Schwierigkeiten zuteil werden läßt. Es hat nicht nur die Bemühungen Lord Runcimans um einen Ausgleich von Anfang an unterminiert. Es hält seinem Flugzeugmutter-schiff bei seinen provokierenden Vorgehen immer wieder den Rücken, indem es die Zwischenfälle an der deutschen Grenze, die durch tschechische Flieger verursacht werden, wieder hüben und die Nordsee unter den Substanz deutschen neue Opfer fordert, auf deren Schiene wir vergeblich warten. Alle diese Dinge tragen natürlich dazu bei, daß Europa nicht zur Ruhe kommt und ängstliche Gemüter die Möglichkeiten eines Krieges in den Blickpunkt der Betrachtungen ziehen. Wir können diese Kriegsspihale ruhig denen überlassen, die sie gerne heraufbeschwören möchten, um dann dem nationalsozialistischen Deutschland, dessen geschlossene Volksgemeinschaft Wichtigeres zu tun hat, die Schuld daran zu geben. Wer durch Deutschland reist, der kann, wenn er nicht bösen Willens ist, feststellen, daß das deutsche Volk arbeitet und keineswegs Vorbereitungen trifft, Europa geknackelt mit einem Kriege zu überfallen. Wir haben gar keine Zeit, uns in die Politik des Auslandes zu verwickeln, die Möglichkeiten eines Krieges und seine Auswüchse zu unterhalten. Das Ausland kann überzeugt sein, daß bei uns weder Kriegspläne geschmiedet werden noch Besprechungen stattfinden, die einen Angriff vorbereiten. Das sind Schauer-mären, die zu dementieren sich nicht lohnen würde, wenn sie nicht immer wieder von interessierten ausländischen Stellen nach Deutschland importiert würden, mit der Absicht, die letzten Möglichkeiten einer Verständigung zu verschütten und das Bild eines unfriedlichen Europas zu verewigen.

Es ist aber eine Unerschämtheit, wenn in diesem Zusammenhang der bei jeder Gelegenheit betonte aufrichtige Friedenswille des Führers angepöbelt wird und unsere Sicherungsmassnahmen, die jeder Staat der nicht rettungslos jedem Zufall ausgeliefert sein will, treffen muß, und wir sind in dieser Beziehung anderen Völkern gegenüber noch weit zurück. Friederliche Absichten unterstellt werden. Das Parte und in die tschechische Deutschland hat selbst in den Tagen der Mobilisierung des tschechischen Heeres eine Ruhe und eine Geduld bewiesen, die an die Grenze dessen ging, was sich ein Staat noch bieten lassen kann. Bei uns ist kein Raum und keine Zeit für Kriegsspihale. Wir sind hart genug, ihr nicht zu verfallen und überlassen sie denen, die das schlechte Gewissen zum Kriege hegen läßt und die Verantwortung dafür auf andere abwälzen möchte.

Aus dem estnischen Grenzgebiet bei Narva werden zwei neue Fälle von Grenzverletzungen durch sowjetische Militärflugzeuge gemeldet, die beide an einem Tag kurz hintereinander erfolgten. Am Montagmorgen überflog ein Sowjetflugzeug in einer Höhe von 1500 bis 2000 Meter die estnische Grenze in Richtung auf die Stadt Narva. Wie Feststellungen ergaben, handelt es sich um ein dreimotoriges Bombenflugzeug. Eine knappe Stunde später überflog ein zweites sowjetisches Flugzeug die Grenze und hielt sich in etwa 3000 Meter Höhe zehn Minuten über der Bucht von Narva auf.

Die Araber fordern Entwaffnung der Juden.

Jerusalem, 9. Aug. Am Montag ereigneten sich bei dem Dorf Beithelien bei Ramla wiederum heftige Zusammenstöße zwischen Freischützern und Militär. Anschließend fand eine Durchschießung des Dorfes nach Westen statt. Drei Personen wurden verhaftet. — Auch bei Rothanjam kam es zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Freischützern, in deren Verlauf angeblich drei Freischützer gefangen genommen wurden.

Der nationale Verteidigungsausschuss der Araber hat an den Oberkommissar einen Protest gegen die Aufhebung jüdischer Freimilitär zur „Selbst-

verteidigung“ und zu deren Einschlag in den jüdischen Siedlungen gerichtet. In dem Protest heißt es, daß die Juden mit ihrem Aufruf in Wirklichkeit die Bildung einer illegalen Judenarmee anstreben. Die Araber fordern die Entwaffnung der Juden, da die Araber sonst benachteiligt wären.

An der Grenze zwischen Palästina und dem Libanon wurde am Dienstag ein Lastwagen beschlagnahmt, der 600 Gewehre, Bomben und Munition enthielt; die nach Palästina geschmuggelt werden sollten. Der Wagenführer und sein Beifahrer wurden verhaftet.

Enthüllungen über die Pariser Judeninvasion.

Von J. D. S. Schulz.

Seit Bestehen des Dritten Reiches ist Paris einer der Hauptabschlusorte der jüdischen Emigranten. Diese Erscheinung ist noch häufiger seit der Einbürgerung Frankreichs in das Deutsche Reich geworden. Das Wiener Ghetto hat Tausende und aber Tausende des „ausermittelten Volkes“ in alle Welt entlassen, und aus diese Dispositionsmaschinen haben sich hauptsächlich auf die französische Hauptstadt geflüchtet. Da nun die Judenfrage in Frankreich fortwährend in den Mittelpunkt der öffentlichen Debatte rückt und die Kinder Israel nicht ohne Grund fürchten, auch im Lande der Großen französischen Revolution als lästige Fremde betrachtet und behandelt zu werden, so sind sie seit dem Frühjahr dieses Jahres unablässig bemüht, ihre Herkunft und Existenz zu tarnen.

Vor kurzem wurde nun der Vorhang von dieser Betrugs-lomdie in einer Sitzung des Pariser Stadtrats hinweggerissen. Die Pariser Presse schwingt im Auftrage des Conseil municipal über nun bringt die Juli-Ausgabe der vom Vicomte Léon de Bonis herausgegebenen Zeitschrift „Contre Revolution“ die Hauptpartien der Stadtratsdebatte nach dem offiziellen Bulletin der betreffenden Sitzung, und die Welt erfährt daraus u. a. das folgende: Das Stadtratsmitglied M. Louis Dufeil stellte den Antrag, die eingewanderten jüdischen Emigranten möglichst schnell zu naturalisieren und ihre Namen zur Bevölkerungsabgrenzung des Landes in französische zu verwandeln. Gegen diesen Antrag erhob sich der eifrige französische Darquier de Bellepoix. Er legte dar, daß Frankreich, besonders aber Paris, heute ein ausgeprägtes Jüdischengebiet sei und daß namentlich die freien geistigen Berufe zwischen der jüdischen Invasion würden. Sofort untermauerte der Redner seine Behauptung, indem er zunächst folgende, aus Deutschland eingewanderte jüdische Akademiker der Pariser Akademiker aufzählte: Hermann, J. L. Hermann, Boller, Dietmann, Diermann, Dreyfus, Geismann, Epstein, Erlich, Erdmann, J. L. Fleckenheimer, Friedman, Fuchs, Gelsmann, Gendelheit, J. L. Glum, J. L. Goldring, Gold, Grünwald, Haari, Halberstadt, Helmut, Herr, Hirsch, Hoffmann, Hönigsberg, Jacob, Japhet, J. L. Kahn-Bruder, Kalmat, Kaufmann, Klinkenberg, J. L. Klein, Koenig, Koffmann, Komoloff, Levine, Aron Levy, Jacob Levy, Hans Levy, Leon Levy, Michel Levy. Hier unterbrach der Redner die Liste, um anknüpfend die Unendlichkeit der Reihe

erst wieder beim jüdischen B folgendenmaßen fortzuführen: Weber (Hans), Weber (Roger), Weintraub, Wendlandt, Wolf, Wolmann, Wörm, Wulfsat, Zimmermann, Zingermann.

In dem letzten Jahrbuch der Pariser Ärzte befindet sich neben dem unfranzösischen Namen Durand, der 18mal vorkommt, der jüdische Name Levy 41mal, neben dem ge-läufigen französischen Namen Benoit, der 4mal er- scheint, kommen die jüdischen Weills 19mal vor. Die Umwandlung des Namens Levy in den französischen Namen Leroy wird durch einfachen Buchstaben-austausch täglich vorge-nommen. Das unter kirchlichem Protektorat stehende Kranken-haus Saint Antoine ist eine vollkommene jüdische Ärzte- und Angehörigen-Kolonie. Die leitenden Ärzte sind zu 50 Prozent Juden, das nachgeordnete medizinische und Hilfs-personal rekrutiert sich in noch viel höherem Maße aus jüdischen Emigranten. Die französische Medizin geht auf diese Weise ihres geistigen, nationalen Eigenstanzes verlor, was allein durch die Tatsache bedingt wird, daß nach einer Aufstellung des Dr. med. Quierriou in der letzten Zeit der jüdische Anteil der wegen Verbrechen an Leib und Leben verurteilten französischen Ärzte 66 Prozent betragen hat.

Wie auf dem Gebiet der Medizin, so auch auf dem Gebiet des Pariser Rechtslebens. Von den 2000 Pariser Advokaten waren im Frühjahr d. J. 631 Juden. Diese Zahl ist in-wischen weit übertrieben, da die normierend aus Juden be- stehenden Anwaltskandidaten selbst zum großen Teil in die erstarrten Anwaltskassen gekommen sind. Ebenso schlimm sieht es im Bezirk der Parastik ver-malteten Schönen Künste aus. Auch hier hat die jüdische Invasion verheerend gewirkt. Generalsekretär der „Beaux Arts“ ist der Jude M. Guisman (Nachfolger des Juden Paul Levy). Präsident der nationalen Museen ist der Jude David Weil. Direktor der Schule der Schönen Künste ist der Jude Landowski. Hauptbildhauer sind die Juden Bernheim, Hesse, Barreire, Wildenstein. Die Kunst-Schule leitet der Jude André Blum. Die Geschäftsleitung der „Beaux Arts“ liegt in den Händen des Juden Raymond Han. Die Verwaltung der Nationalen Bibliothek über der Jude Jules Cain aus.

Daß die Pariser Ärzte ein jüdisches Durand ist, versteht sich am Bande. Ehrenpräsident ist Jean Goldschmidt,

Dhnehaltflug Balbos von Tripolis bis Berlin.

Berlin, 9. Aug. Am Dienstagmorgen um 17.20 Uhr landete der Galt des Reichsministers der Luftfahrt und Ober-befehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der italienische Luftmarschall und Gouverneur von Libyen, Italo Balbo, von Tripolis kommend im Fliegerhorst Gatow, wo die Reichsfliegerflotte und die italienische Fliegergruppe auf zwei hohen Masten geholt waren.

Marschall Balbo wurde begleitet von General Bri-gandi. Zum Empfang hatten sich eingeladen General-feldmarschall Göring, der italienische Fliegerführer Atol-lico, der italienische Luftattaché General Liotta, ferner Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpf, General der Flieger Kesselring, der Kom-mandierende General und Befehlshaber der Luftwaffengruppe 3 sowie zahlreiche Beamte im Reichsluftfahrtministerium.

Göring schritten die Front des Ehrenbataillons ab. Das Musikkorps spielte einen Marsch und dann zu Ehren des Gastes die Giovinetta und die Königsymne. Der General-feldmarschall begab sich darauf mit seinem Galt zum Hotel „Kaiserhof“.

Marschall Balbo, hat die 2400 Kilometer von Tripolis nach Berlin im Dhnehaltflug in der ausgezeichneten Zeit von neun Stunden zurückgelegt. Am Dienstagabend fand im Haus der Flieger ein fam-e-radschaftliches Zusammensein statt, dessen Stimmung bestimmt wurde durch die herzliche und aufrich-tige Freundschaft zwischen den italienischen und den deutschen Fliegern.

Im Auftrage und in Vertretung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, General-



Luftmarschall Italo Balbo in Berlin eingetroffen. Generalgouverneur von Libyen, Luftmarschall Italo Balbo, wird von Generalfeldmarschall Göring bei seiner An-kunft in Gatow aufs herzlichste begrüßt.

und Vertreter der Generalität der deutschen Luftwaffe sowie vom Auswärtigen Amt Unterstaatssekretär Boermann.

Auf dem Rollfeld hatte ein Ehrenbataillon der Luftwaffe Aufstellung genommen. Die Maschine Balbos, eine dreimotorige „Canoa 79“, rollte bis an den rechten Flügel des Ehrenbataillons heran. Als der Marschall die Maschine verließ, wurde er von Generalfeldmarschall Göring auf das herzlichste begrüßt. Nach der gegenseitigen Vor-stellung der Begleitung erstatteten der Kommandant des Fliegerhorstes Gatow, Oberleutnant Trautvetter, die Meldung und Italo Balbo und Generalfeldmarschall

feldmarschall Göring, begrüßte der Staatssekretär der Luft-fahrt, General der Flieger Milch, Marschall Balbo aufs herzlichste und betonte, daß die deutschen Flieger stolz und glücklich seien, Balbo in ihrer Mitte zu haben. Der Mann, der in den letzten Jahren zahlreiche freundschaftliche Beweise für die deutsche Fliegerei gezeigt habe. General Milch erinnerte an den Besuch des Generalfeldmarschalls Göring 1933 in Italien. Wertvolle Hilfe in der Aufbaubarkeit seitdem durch die Luftfahrt geleistet worden und die Kameradschaft zwischen Marschall Balbo und General-feldmarschall Göring habe sich in den vergangenen fünf Jahren immer mehr vertieft. General Milch gab der Hoff-nung Ausdruck, daß Marschall Balbo in den kommenden Tagen schöne und gute Eindrücke im nationalsozialistischen Deutsch-land sammeln werde.

Marschall Balbo dankte für diese herzlichsten Begrüßungs-worte und schätzte sie glücklich, unter den deutschen Flieger-kameraden zu weilen. Fliegerkameradschaft sei eben etwas besonders Ausdrückliches und Ehrliches. Steht, auch in der Zeit, als es noch keine deutsche Fliegerei gab, habe er höchste Sympathie für die deutsche Fliegerei gehabt und sein tätiges Interesse für die Organisation der deutschen Luftwaffe habe vor allem seinen Grund in der Freundschaft für Generalfeld-marschall Göring, dessen Persönlichkeit für ihn von Anfang die Gewähr dafür gewesen sei, daß sich die deutsche Luftwaffe zur höchsten Blüte und Einsatzbereitschaft entwickeln werde.

Präsident ist Jacob Vrael, Vizepräsidenten sind David Bloch, Léon Levy und Paul Levy, Schatzmeister ist Roger Blum, Sekretäre sind Trotter und Koppel, alles Juden.

Es würde den Rahmen eines Aufsatzes sprengen, die Liste der jüdischen Beherzher von Paris bis in alle Einzelheiten auf allen Gebieten fortzuführen. Nur dem Radio sei noch eine kurze Darstellung gemeldet. Unter dem Protektorat des als philoemittisch bekannte Franzosen Albert Sarraut hat sich folgende jüdische Kolonie des Radios der Republik bemächtigt: Jean-Richard Bloch, Jules Cain, Romain Coelus, André Maurois-Herzog, Gabriel Astruc, Aulher, Reginald Kahn, Marcel Moles, Grinebaum-Ballin, Cohen-Salvador.

Die Darlegungen des Pariser Stadtratsmitgliedes Darquier de Bellepoix wirften in ihrer klärenden, wohlüberlegten Art so durchschlagend, daß während der Ausführungen des Abge-ordneten kaum Unterbrechungen gemacht wurden. Nach Schluß der Rede meldete sich der Jude Leon Maunais (Leo Schleich), um gegen die „Selektion von Franzosen“ zu protestieren. Worauf ihm der eifrige Kolner ruhig und nüchtern erwiderte, daß Juden keine Franzosen seien. Als darauf der Generalsekretär der Polizeiprästuler den Anrufer ausließ, daß durch die Ausrottung der Judenfrage in Frankreich das Land gespalten würde, erhob sich Darquier de Bellepoix und sprach:

Der Herr Generalsekretär der Prästulur wird mir er-lauben, den Namen einer Persönlichkeit zu zitieren, die eine gewisse Rolle in Frankreich gespielt hat und die sich Napoleon Bonaparte nennt. Also, Napoleon Bonaparte hat 1806 im Staatsrat gesagt: „Es wäre wirklich zu erniedrigend für die Franzosen, von der minderwertigsten Rasse der Welt regiert zu werden.“

Kampfschiffen: 34 Kanonen

Schiffbauern des Hauptgeschäfts: Reichlich Karl Kung. Verantwortlich für den politischen Teil: Reichlich Karl Kung. Für Kunst und Unterhaltung: Dr. Reichlich Kellner; für Stadtverwaltung und Wirtschaft: Willi Dreyer; für Landbau, Gewerbe und Handel: Reichlich Kellner; für die Wirtschaft: die beiden Reichlichen.

Für den Reglement: Otto Kallner; Reichlich in Wiesbaden.

Reichlich Dr. K. — Druckschiffen: Reichlich Karl Kung. 21201, Sonntag: 26013.

Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes: C. Schellerting & Co. Hofstadt, Wiesbaden, Langgasse 21, „Tagblatt-Verlag“.

Reichlich Dr. K. — Druckschiffen: Reichlich Karl Kung. 21201, Sonntag: 26013.

Dr. phil. hdb. C. Schellerting & Co. Hofstadt, Wiesbaden, Langgasse 21, „Tagblatt-Verlag“.

Die Ausgabe umfist 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

„Triumph der Heiterkeit.“

Ein beschwingter hunder Abend im Kurhaus.

Der „Triumph der Heiterkeit“ genannte lustige Abend im Kurhaus war qualitativ ein Treffer. Schade, daß der große Saal fast leer, oder wie der optimistische und treffliche Anführer Oskar K. Bredt, dem wir auch schon in der Scala begegnet sind, scheltend, langsam voll war. Abrecht ist ein dummer, unausdrucksfähiger, blauer, seine ausgezeichnete mimische Begabung ererbte Stille der Heiterkeit bei der Wiedergabe, wie eine Frau zu Großmutterzeiten sich anzu. In der Linie Abrechts mündeten auch die liebenswürdigen Chansons der Wienerin Grete Deditz. Sie sang das aufmunternde „Nimm, glaub an das Leben“, die gut ausgemalte „Dorfbühne“ und das sehr fröhliche „Gefährte und Gefährte“. Mit Kurt Engel produzierte sich am Klavier ein guter Bekannter aus den Hundsdarstellungen. Er meistert das Instrument mit virtueller Beweglichkeit — und mit diesem Spick und wenn er am Schluß mit zehn Schlegeln spielt, wird auch der Beifall, wie dieser Tanzdarsteller. Eine Freude war es, die Bekanntheit Erwin Hoffmann zu machen. Er sang in den Stücken „Ein alter Gelehrter erzählt“, „Alter Beifall“, „Erlebnisse und Vermählung in Johann ist allein“, mit dem Tanz die schönen Erinnerungen des alten Hofstums heraufzuholen. E. u. M. K. Bredt sind ausgezeichnete Tanzpartnerinnen voll mimischer und tänzerischer Einfälle. So zum Beispiel im Tanz des das als Gegenstück zum vis-à-vis-Tanz gedacht, so in der Rumba-Parodie, die die staunenswerte Geländigkeit Herrn Kisters erweist und in der Tanzszenen, Tanzszenen 1907, wirklich nicht mehr zu überbietende Komik bietet. In der Rumba-Parodie, die die staunenswerte Geländigkeit Herrn Kisters erweist und in der Tanzszenen, Tanzszenen 1907, wirklich nicht mehr zu überbietende Komik bietet. In der Rumba-Parodie, die die staunenswerte Geländigkeit Herrn Kisters erweist und in der Tanzszenen, Tanzszenen 1907, wirklich nicht mehr zu überbietende Komik bietet.

Dr. Heinrich Reicher.

Hier kann der Volkswagen bestellt werden! Bestellungen auf den Volkswagen können bei folgenden Dienststellen im Gau ausgegeben werden: Gauverwaltungsamt, Kraft durch Freude, Frankfurt a. M., Bürgerstraße 69/77, Abteilung Kasse. In den Kreisen nehmen die Kreisverwaltungsämter „Kraft durch Freude“ Bestellungen auf den Volkswagen an.

Uble Nachrede ist eine der häßlichsten Eigenschaften der Menschen, gegen die man rücksichtslos vorgehen muß. Aus einer Munde wird häufig ein Elefant gemacht, in den meisten Fällen spielt aber die Phantasie der Nachrede teil, und je mehr Menschen sich an der üblen Nachrede beteiligen, umso größer wird schließlich das Verbrechen, das der andere, der man zum Ziel seiner Angriffe gemacht hat, begangen haben soll. Wenn dem Gericht eine solche üble Nachrede als Verhandlungsstoff zugeleitet wird, dann greift es mit Recht rücksichtslos durch und schützt die Ehre des Angeklagten, die die kürzliche Verhandlung bewies, bei der zwei häßliche Arbeiter wegen Verleumdung des Oberbürgermeisters zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Einer von ihnen gab sich damit nicht zufrieden. Die Große Strafkammer änderte das Urteil des Schöffengerichts infolgedessen ab, als es nicht „Verleumdung“, sondern „üble Nachrede“ als Grundlage ihrer Entscheidung annahm. Im übrigen blieb es bei den zwei Monaten Gefängnis.

Schlechte Gefährte bei Jagdieren führen zu Unfällen! Hierdurch, das nichtpassende, unangemessene, fast reißende oder gar tödliche Gefährte entstehen am Körper der betroffenen Tiere Druck- oder Reibungsstellen, an denen nicht allein die Haut abgerieben wird, sondern auch tiefe, eitrige Wunden erzeugt werden. Hierdurch haben die Tiere dauernd erhebliche, unnötige Schmerzen zu erleiden. Tierbesitzer, die dies dulden oder keine Abhilfe schaffen, handeln den Vorschriften des Tierärztengesetzes gegenüber zuwider und machen sich strafbar. Sie handeln aber auch gegen ihren eigenen Vorteil, weil durch Schmerzen geplagte Tiere bei ihrer Arbeit weniger leistungsfähig sind als gesunde und unbedröckerte.

Keine Kleinigkeiten für Vermaltungsgebühren. Auf Grund mündlicher Anordnung ist eine Vermendung von Polstermöbeln im Bereich der Polizeiverwaltungen nicht mehr möglich. Das Publikum wird daher ersucht, bei der Einblendung von Vermaltungsgebühren für zu erzielende Befehlseinigungen, Auskünfte u. m. nicht mehr Polstermöbeln zu verwenden, sondern die Beträge mittels Zahlkarte einzuzahlen. Eine Einziehung der Gebühren durch Nachnahme bleibt nach wie vor möglich.

Wiesbadener Viehmarktbericht vom 9. August. Auftrieb: 194 Rinder, 5 Kälber, 728 Schweine. Direkt dem Schlachthof zugeführt: 5 Kälber, 3 Schweine. Marktergebnis: Zugeliefert. Für 50 kg Lebendgewicht in RM.: a) Rinder: 1. 60, a) 2. 55, b) 55—59, c) 48—50, d) 40. Sammel: a) 48—50, c) 42, d) 30. Schweine: a) 60, b) 1. 59, b) 2. 58, c) 56, d) 53, e) 57.

VI. Internationale Filmkunstschau eröffnet.

Auf dem Hof von Benedikt wurde die VI. Internationale Filmkunstschau eröffnet. Der Eröffnungsvorstellung wohnten auch der italienische Minister für Volkskultur, Alberti, der Präsident der Filmunion, Graziopoli, und zahlreiche Persönlichkeiten, die den Filmwelt aus aller Herren Länder bei. Von deutscher Seite bemerkte man den Präsidenten der Reichsfilmkammer Prof. Dr. Lehnitz und den Geschäftsführer der Reichsfilmkammer, Meiser.

Deutschland konnte bereits am Eröffnungabend seinen ersten großen Erfolg mit dem „Kulturfilm“ „Kultur in der Zeit“ erzielen. In prächtigen Ausstattungen wird gezeigt, wie die Kultur in einem technischen Schaffen auf Erfindung von höchsten Leistungen immer wieder an vollendete Formen anleitet, die die Natur geprägt hat. Die prächtige Raumgestaltung der von den Tieren intuitiv ausgearbeiteten Formen erkennen wir vielfach in der modernen Kunst wieder.

Als Einleitung brachte das italienische Kino-Institut einen recht interessant zusammengestellten, bildmächtig animierten, charakteristischen Film „Kultur in der Zeit“, dem die Melodien der Hauptwerke des großen italienischen Komponisten zugrunde gelegt waren.

Den Reigen der Spielfilme der diesjährigen Schau eröffnete der amerikanische MGM-Film „Die Pilot“ (Kulturfilm). Im Mittelpunkt der Handlung steht die Pilotin, die Leidenchaft, die sie mit den Flugmaschinen in die Luft zu lassen mag.

Am zweiten Abend der Internationalen Filmkunstschau in Benedikt kam der deutsche „Kulturfilm“ zur Aufführung, der unter der Spielführung Carl Froelichs nach dem bekannten Schauspiel „Kultur in der Zeit“ wurde. Das Publikum wurde von der ständigen Handlung und dem erhellenden Spiel der beiden Hauptdarsteller Sarah Paender und Heinrich George tief ergriffen. Es gab keine Anerkennung vor dieser Vorstellung der deutschen Filmkunst durch hundert

Wieder daheim.

Wie die Stunden schnell vergehen! Gestern lag ich noch im Süd bei den Tischen und den Rehen — und jetzt ist ich hundemüde wieder bei mir selbst zu Hause, wieder in der lieben Kasse, und sie nimmt mich ganz leicht hin, daß ich wieder in ihr bin!

Alles steht zwar noch am Platz, aber fremd und wie geliebt, und die Liebe Marmorkasse steht verstaubt auf dem Kamin! Staunlich ist die ganze Wohnung, das ist also die Wohnung, die ich als mein Paradies ich mal ohne Aufbruch lieh!

Voll ist auch schon eingeeignet, sie auf aus dem Kassenlicht! mer trägt denn noch mit Verlangen? Jauchend fordert Meiner Schmitz, das ist also die Wohnung, die ich als mein Paradies ich mal ohne Aufbruch lieh!

Voll ist auch schon eingeeignet, sie auf aus dem Kassenlicht! mer trägt denn noch mit Verlangen? Jauchend fordert Meiner Schmitz, das ist also die Wohnung, die ich als mein Paradies ich mal ohne Aufbruch lieh!

Voll ist auch schon eingeeignet, sie auf aus dem Kassenlicht! mer trägt denn noch mit Verlangen? Jauchend fordert Meiner Schmitz, das ist also die Wohnung, die ich als mein Paradies ich mal ohne Aufbruch lieh!

Bau-Bau

Auf dem nassen Pflaster ausgerutscht. In der Goldgasse rutschte eine Frau auf dem nassen Gehweg aus, stürzte zu Boden und erlitt Handverletzungen. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich in der Bärenstraße, wo ein Radler auf dem nassen Pflaster die Gewalt über das Rad verlor und zu Boden stürzte. Außer Kopfverletzungen trug er Verletzungen am Körper davon.

Beförderung. Aufzugsinspektor Rapp wurde zum Aufzugsinspektor befördert.

Aus dem Vereinsleben.

Der Kreisverband Wiesbaden-Stadt des R. S. Reichs-Friedenvereins hielt am 31. Juli unter Leitung des Kreisführers Theis auf den Schießständen der Wiesbadener Schützengesellschaft die Kreisfeier der Schützengesellschaft aus. Am Abend wurde der Kreisführer Theis mit dem Ehrenpreis der Reichsfriedenvereinsführer als Sieger der Mannschaften mit je 10 Schuß auf die 12er-Ringweite geschossen, darunter von allen Soldaten im Alter von über 50 Jahren mit bestem Erfolg. Am Abend nahm der Kreisführer Oberstleutnant a. D. Schmidt die Siegerehrung vor. In Klasse A des Mannschafteinsatzes war erster Sieger die Mannschaft der ehemaligen Gardisten mit 413 Ringe, in Klasse B die Krieger- und Militärkameradschaft 1884 mit 375 Ringe. In der Einzelwertung blieb Sieger der Kamerad Eugen Schauerer (ehemaliger 88er) mit 113 Ringe. Der Kreisverband ist nunmehr berechtigt, an den weiteren Ausstellungen des Landes teilzunehmen. Anschließend an die Schießerei fand Kameradschaftliches Zusammenkommen mit Konzert der Kreisverbandskapelle und Tanz statt.

Außer dem vorerwähnten Sieg des Kameraden Schauerer konnte die Kameradschaft ehem. 88er noch folgende Siege erringen: Im Mannschafteinsatz der Klasse A den zweiten Preis, Klasse B den dritten Preis. Außerdem wurde im Einzelschießen Kamerad Bartholomäus dritter, und Kamerad Wolf fünfter Sieger. Den Kameraden Dritter wurde die goldene, Duha die silberne und Fehmer die bronzene Schießauszeichnung verliehen.

Das Deutsche Evangel. Männerwerk Wiesbaden, Gemeindegemeinschaft, unternahm einen wohlgeleiteten Familienausflug im Juli. Bei der Schönenburg wurde gedacht in einer feierlichen Versammlung. Bei der Anwesenheit Gustav Wolffs 1831 am Rhein, sowie seiner geschätzten Bedeutung übernahm. Auf der Rückfahrt wurde Oppenheim mit seinem Lutherhaus, der berühmten Katharinenkirche, die jetzt, erneuert, besonderes Interesse verlangt, der Landestronen sowie Rheinlands besucht.

Beifall Ausdruck. Die Einklassung von Musikwerken der großen deutschen Komponisten und Bach hat das Reichsmusikalisches Institut auf die Höhe eines Kunstwerkes erheben.

Vida Barroa ist die Hauptfigur des von der tschechischen Lucerna-Filmgesellschaft unter der Spielführung Oskar K. Bredts hergestellten Films „In der Zeit“. Die Kinnikinnik bezieht in diesem Wert erneut und vielleicht noch härter als in früheren Rollen, daß sie in der Darstellung leiblicher Vorgänge eine außerordentliche Höhe erreicht.

Von den Kulturfilmen des zweiten Fortschrittsabendes hatte jeder einen besonderen landschaftlichen Charakter. Suda-Films zeigte einen Film „Kulturelle Geschichte der Welt“, der die Entwicklung der Menschheit in der unermesslichen Raumweite der monolithischen Steine mit seinen primitiven Rudimenten: ein amerikanischer Film behandelte den Kampf des gewaltigen Mississippi-Flusses mit seinem Ufer und Senen. Mit harten Bildern wurde der reisende Farben-Iridium. „Das letzte Schneefeld“ aufgenommen.

Die neue Oper von Ludwig Kossuth „Gudrun“ wurde von Generalmusikdirektor Erich Böckle zur Aufführung in den Städtischen Bühnen in Wiesbaden erworben.

Reise Vorzüge. Karl Sontag, der Bruder der „Kultur in der Zeit“, ist ein ausgewandeter Schauspieler. Er besaß eine Karte Europas, auf der alle Länder, von denen er eine Auswanderung erhalten, farblich markiert waren. Deutschland war beige, ganz schwarz aber in Thüringen war noch ein kleiner weißer Fleck, aber in der nicht, bis er auch in diesem Kleinstaat gastiert und etwas ergattert hatte. Er war dabei nicht wahrlich und etwas alles, was nur irgendwie nach einem Orden aussah. Einmal war er einmal wieder beim Herzog Ernst von Koburg aufgetreten, und da er bereits die höchste Auszeichnung, die bis dahin einem Schauspieler zuteil geworden, das Komturkreuz des Sächsischen-Erkleinlichen Hausordens hatte, so war guter Rat teuer, was man ihm noch verleihen konnte. Der damalige Intendant Becker erwiderte ihm bei ihm. Da hat uns doch bei Tisch so ein großer Zufall bedient mit einer

Wiesbaden-Biebrich.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Josef Kitzberger und Frau Anna, geb. Bauernfeind, Hoch-Weiß-Blau 2, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Wiesbaden-Schierstein.

Lebensretter auf dem Pöken. Immer gilt es am Rhein auf dem Pöken zu sein, um bei plötzlich auftretender Gefahr Hilfe einbringen zu können. Ihre Schlagschiff bewies die Station erneut in diesen letzten Tagen, da es gelang, zwei gekenterte Badefloße und ein Segelboot zu bergen, ihre Insassen aus dem Wasser zu holen und sicher in den Hafen zu bringen.

Eine Jagdmachine kürzte in den Rhein. Am Schiersteiner Hafen kam eine Jagdmachine ins Rollen und saute in das Wasser. Recht umständlich gekletterte sich die Bergung der Maschine, die mehrere Stunden in Anspruch nahm. U. a. wurde auch die Wiesbadener Berufsfeuerwehr mit ihrem Bewegwagen eingesetzt.

Bekandene Prüfung. Der Gärtner Kasper, Sohn des Baumhuldbesitzer Kasper, bestand vor dem Prüfungsausschuß der Landesbauernschaft Hessen-Kassel seine Gärtnermeisterprüfung.

Wiesbaden-Dogheim.

Silberne Hochzeit. Am gestrigen Dienstag feierten die Eheleute Johannes Böde und Frau, Landbesitzer Treubensberg, Mohrweg 18, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Der Kreisverband Wiesbaden-Stadt des R. S. Reichs-Friedenvereins zeigte wiederum einen starken Festbesuch, der nur durch die kurzen Regenschauer eine vorübergehende Störung erfuhr, in den Abendstunden bis zum Schluß der Vorfeier jedoch wieder fast ausnahmlos. Die Feststunde zeigte sich eigentlich schon beim morgentlichen Frühstück, bei dem man sich zahlreich einfinden. Am Nachmittag bot der Festplatz am „Rhein“ das gleiche bunteste Bild wie tags zuvor. Besonders die Eisercracker hatten alle Hände voll zu tun und Schiffschiffen und Karussellen waren wiederum von der Jugend fast bedeckt. Der Abend zeigte sich die Gasthäuser und gegen Abend setzte sich in den Tansalen der fröhlichen Herbetung fort. Die diesjährige Korb reichte bis mündigen den letzten fröhlichen Kirmesfesten an. Hohes Alter. Heute, Mittwoch, 10. Aug., begeht Frau Banne E. a. g. B. m., Wiesbadener Straße 33, ihren 82. Geburtstag.

Wiesbaden-Erbenheim.

Jurid aus dem Odenwald. Von ihrer 114jährigen Fahrt in den Odenwald sind am Montag die Pimpfe braungebrannt wieder heimgekehrt. Ebenso hat dieser Tage die H. eine Fahrt nach der Oberaltspitze beendet.

Bereinsleben. Der beliebte und verdiente Dirigent der „Sängervereinigung“, Heinz Kahl, der fünf Jahre die Stabführung des Vereines innehatte, scheidet dieser Tage aus seinem hiesigen erfolgreichen Wirkungskreis.

Dralle RASIERCREME

große Tube 50 Pfennig

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Es hängt an wie ein Räuberzorn. Aus einem Auto schleppt ein gefährlich aussehender Räuber ein bewußtloses Wesen in ein verlassenes Haus. Aber der vermeintliche Gangster ist noch in der Kinnung des vorher belachten Krimifilms, und die Frau ihrer Abenteuerlichkeit nur als etwas derber Scherz gedachte Entführung geschah, was der übermütige Entführer freilich nicht weiß, unter geheimer Mithilfe der ihn sehr ängstlich und empört stehenden Entführer. Der Räuber leidet den ganzen verurteilten Aufwand in Szene, um seiner Entführung zu können „Ich liebe Dich“ (so heißt das urkomische Spiel nach einer Idee von Karl B. B. m. a. n. n. Drehbuch, Fritz v. E. K. a. r. d. i.). Eva indes tritt ihren Namen in Recht, sie denkt nicht daran, nur das geduldige Opfer dieser merkwürdigen Verleserung zu sein; auch sie führt eine gute Klinge von Witz und weiblicher List, derart entbrannt mit allen Ranten und Gintzen ein lustiger, zweifelsfrei ebendürftiger Gegner. Und wenn der Räuber selbst in der eigenen Schlinge hängt, dann mag er, wenn er sich nicht von dem Übermütigen nicht die Hand reichte, um ihn für immer festzuballen. Rolf prägender Raune vollzieht sich das mit allen blühenden Kassen des Humors ausgetragene Duell und der lebenswunderliche Akt, daß darin keine bedingende Eigenschaft, daß es es mag, die ganze Handlung nur auf Spiel und Gegenspiel von zwei Verurteilten zu stellen. Wie der Regisseur Herbert S. e. l. i. n. d. e. die gewiß nicht leichte Aufgabe durchführt, ist miteilbar; da bleibt kein toter Punkt. Stos folgt auf Stos in immer neuen Abwandlungen eines

mächtigen silbernen Medallions“, sagte Sontag, „da habe ich noch nicht“. Aber mein lieber Sontag, erwiderte Becker, „das ist eine Auszeichnung für 25jährige Dienste im Haus des Herzogs. Die bekommen nur Räte, Räte und Räte. Das macht nichts“, überwand der Stille alle Bedenken. „Sie ist ungewöhnlich groß und albern, und wissen Sie, wenn ich aus einem Sammler hinter meinem Satz getragen wird, das macht sich gut.“ Sontag bekam die Medaille.

Denk in den Bergen. Wie deutsch Ludwig Richter, der volkstümliche Maler, dachte und fühlte, kam einmal bei einer lustigen Kinnikinnik in Rom zum Ausdruck. Wie viele deutsche Maler war auch Richter seinem Herzens nach dem Süden geflohen und hatte sich in die italienische und in die antike Kunst eingegeben. Dennoch war sein Herz deutsch geblieben. Eines Tages hatte ein heftiger Regen eine deutsche Malergesellschaft in ein Kinnikinnik getrieben, wo sie nun die Zeit verlebte. So nur es eben aus, denn der Augenblick des Volksbruchs hatte ihre Pläne, im Freien zeichnen und malen zu können, zertrümmert. Schließlich machte einer der Vorstöße, es sollte lieber auf seinem Zeichenbrett ein beliebiges Bild entwerfen, das sollte in zwei Stunden vollendet sein, und man sollte dann wie bei einer Ausstellung über die Bilderzettel zu Gericht sitzen. Die überbotene Anregung gefiel allen, und in den nächsten zwei Stunden wurde kaum ein Wort gewechselt. Eifrig tanzten die Bleistifte und Kohlestifte über das Papier, und nach zwei Stunden war die Arbeit fertig geworden. Die Bilder wurden herumgeschaut, und es ergab sich, daß alle Künstler irgendein Erlebnis oder ein Bild aus der italienischen Welt zu Papier gebracht hatten. Ein italienischer Künstlerverein hätte kaum andere Zeichnungen und Bilder entwerfen können. Nur Richter hatte die Heimat vor der Seele gelanden, als er sich das Thema erwählte. Auf seinen Bildern wanderte eine Gruppe lächelnder Landleute durch hohes, wallendes Korn zum Kirchort. Richter einfaches Bildchen wurde mit Überzeugung, in mit Begeisterung aufgenommen, aber noch fehlte die Stimmung in ein herrliches Heimgekommen, um und der Abend schloß mit einem deutschen Volksliedern, die die ganze Runde einmütig sang.

Philippar, wie er wirklich war.

Aus Gau und Provinz.

= Frankfurt a. M. 9. Aug. Die „Victoria Regia“, die Königin aller Wasserlilien, hat in den letzten Tagen des großen Wasserlilienbaus des Palmengartens zum ersten Mal in diesem Jahre ihre herrlichen Blüten entfaltet. Sehr zu Freude der Besucher, die dieses einschlagende Naturphänomen nun noch öfter genießen können, sind alle die Victoria Regia's, die man noch im Wasser des Palmengartens findet, in der That recht große Blüten. Sie ist ein empfindliches Kind der Tropen, 1801 am Amazonas entdeckt. Schon im December wird die Pflanze in Vertheuerungshaus des Palmengartens ausgesetzt und sobald sich die ersten Blüthen bilden, man sie sofort in ein Gewässer mit warmen Wasser versetzt, welches man durch einen Siphon aus dem Wasserlilienbau in das Vertheuerungshaus leiten kann. Die große Wasserlilienblüthe bringt, wo sie kann ihre riesigen Blätter entfaltet, die bis zu 1.70 Wiener Durchmesser bekommen und ein kleines Kind tragen können. Sieht man die Wasserlilie an, so ist es gleich, gehalten werden und je mehr Sonne die Victoria Regia's erhalten, desto besser. Die Blüthen der Victoria Regia's sind, wenn sie sich öffnen, sehr schön. Die Blüthen sind, wenn sie sich öffnen, sehr schön. Die Blüthen sind, wenn sie sich öffnen, sehr schön.

— **Kassel**, 9. Aug. Der Deutsche Zinnfiguren-Sammlerbund „Alte u. N.“, der seinen Sitz in Berlin hat, hielt am Einflußung seiner Landesgruppe Kurfürsten in Kassel seine diesjährige Hauptversammlung ab. An dem Bund hielten sämtliche Sammler von Zinnfiguren zusammengeschlossen, die die Zinnfigur aus einem Spielzeug zu einem plastischen Einigungs-mittel für Erziehung und Unterricht machten. Alle Zin-

= Frankfurt a. M. 9. Aug. Die „Victoria Regia“, die Königin aller Wasserlilien, hat in den letzten Tagen des großen Wasserlilienbaus des Palmengartens zum ersten Mal in diesem Jahre ihre herrlichen Blüten entfaltet. Sehr zu Freude der Besucher, die dieses einschlagende Naturphänomen nun noch öfter genießen können, sind alle die Victoria Regia's, die man noch im Wasser des Palmengartens findet, in der That recht große Blüten. Sie ist ein empfindliches Kind der Tropen, 1801 am Amazonas entdeckt. Schon im December wird die Pflanze in Vertheuerungshaus des Palmengartens ausgesetzt und sobald sich die ersten Blüthen bilden, man sie sofort in ein Gewässer mit warmen Wasser versetzt, welches man durch einen Siphon aus dem Wasserlilienbau in das Vertheuerungshaus leiten kann. Die große Wasserlilienblüthe bringt, wo sie kann ihre riesigen Blätter entfaltet, die bis zu 1.70 Wiener Durchmesser bekommen und ein kleines Kind tragen können. Sieht man die Wasserlilie an, so ist es gleich, gehalten werden und je mehr Sonne die Victoria Regia's erhalten, desto besser. Die Blüthen der Victoria Regia's sind, wenn sie sich öffnen, sehr schön. Die Blüthen sind, wenn sie sich öffnen, sehr schön. Die Blüthen sind, wenn sie sich öffnen, sehr schön.

Verlobte

aus Wiesbaden sowie seiner näheren und weiteren Umgebung, erhalten von uns völlig kostenlos, ohne eine Verpflichtung zu übernehmen, in bester Ausstattung, ein 204 Seiten umfassendes **Hausfrauen-Buch**

in unserem Druckerei-Kontor ausgestellt gegen genaue Angabe von Name und Stand, sowie die Wohnung von Braut und Bräutigam

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Tagblatt-Haus, Langgasse 21

Olympia

II. TEIL

Fest der Schönheit

Gestaltung: Leni Riefenstahl

TOBIAS

Heute

letzter Spieltag

Jugend hat Zutritt

Film-Palast

Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr
0.50, 0.75, 1.—, 1.25, 1.50

Wiesbadener Quellenfest

Samstag, 13. August, 20.30 Uhr
IM KURGARTEN

„Im Reich der Quellenfee“

Ein Tanzspiel, ausgeführt von der Tanz- u. Kindertanzgruppe der Tanzschule Willius-Senzer, Mainz

Modeschau „Perlen der Mode“

Vorführung von Original-Modellen der Wiesbadener Modeschule. Leitung Professor Böttiger

Schänke

„Zur blauen Grotte“ • Rheinische Bauernschänke
„Insel zur perlenden Quelle“

TANZ

auf dem Konzertplatz und auf der Liegewiese

Große Illumination mit neuen Lichteffekten!

Eintrittspreis: 2.50, f. Dauer- u. Kurkarteninh. 1.50 RM.

In der Auslage zeige ich eine sehr schöne

Braut-Aussteuer

J. B.

Jederzeit unerbittliche Beratung und Kostenanschläge für Aussteuern und Ergänzungen

Theodor Werner

Nur: Webergasse, Ecke Langgasse

Öffentliche Ladung

Der verlebte Ehefrau Karoline Müller, geborene Klotz, geboren am 22. 3. 1878 in Rem. Port, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden, An der der Kinkstraße 11, jetzt im Ausland, amerikanische Staatsangehörige. Es wird Ihnen zur Last gelegt, im April 1936 in Wiesbaden Steuerflucht begangen zu haben, indem Sie nicht binnen 1 Monat nach Aufgabe Ihres inländischen Wohnsitzes über nomadischen Aufenthalt die gesamte Reichsfluchtsteuer nebst Zuschlägen entrichteten, obwohl Sie am 31. 3. 1931 Angehörige des Deutschen Reiches waren und nach dem letzten Ihnen im Ausland angefallenen Vermögenssteuerbescheid (März 1930) ein Gesamtvermögen von mehr als 50 000 RM. hatten. (Das Finanzamt hat die Fluchtsteuer auf rund 64 000 RM. festgelegt.)

Bergehen nach §§ 1, 2, Ziffer 4, 3, 4, 5, 6, 9 Ziffer 1 der Reichsfluchtsteuervorschriften:

Reichsfluchtsteuervorschriften:
1931 I Seite 699
1932 I Seite 571
1933 I Seite 392, 925 und 941
1934 I Seite 844 und 850
1935 I Seite 961 und 975
1937 I Seite 1385

Sie werden zur Hauptverhandlung auf den 9. September 1938, 9 Uhr, vor das Schöffengericht in Wiesbaden, Gerichtsstraße 2, Saal 19, geladen. Die Hauptverhandlung findet auch bei Ihrem Ausbleiben statt und das Urteil wird vollstreckbar. Wiesbaden, den 4. August 1938.

Der Oberstaatsanwalt.

Öffentliche Verdingung.

Für den Neubau des Arbeitsamtesgebäudes in Wiesbaden sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

- Installationen (Be- und Entwässerung und Gasleitung innerhalb des Gebäudes),
- elektrische Installationen.

Angebotsvordrucke können, solange der Vorrat reicht, ab Samstag, den 13. d. M., beim Reichsbauamt Frankfurt a. M., Stiftstraße 9-17, abgeholt oder gegen Einreichung von 24 RM. für Vorkasse bezogen werden. Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen zwischen 8 und 13 Uhr beim Reichsbauamt Frankfurt a. M. und beim Arbeitsamt Wiesbaden, Dohmerstraße 1, Zimmer 18, zur Einsicht aus.

Eröffnungstermin
zu a) am 20. August 1938, vormittags 10 Uhr
zu b) am 20. August 1938, vormittags 10.30 Uhr.
Zuschlagsfrist 31. August 1938.

Reichsbauamt Frankfurt a. M.

Ihre
dauergetwollte
Gewebe
wird
wassergewollt
bei
dalla
Michelsberg 6



Miel-Pianos
SCHMITZ
Rheinstr. 52
gegenüber
Landesbibliothek

Gibt den Tieren
täglich u. öfters
frisches
Trinkwasser.

Nerven, Herz und Schlaf
müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Versuchen Sie schnell **Energeticum**, das überaus seit Jahren immer bestbewährte natürliche Nervennährmittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. **Energeticum** ist ges. gesch. Nur zu haben:

**Wiesbadener
Kräuter- u. Reformhaus**
P. Blumenthal, Marktstraße 13.

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich!



OPEL
Admiral

In diesem repräsentativen Großwagen steht die Schönheit der äußeren Form ebenbürtig neben der erlesenen Ausstattung seines eleganten Innenraums und der hohen Leistung eines starken Motors.

Limousine . . RM 6500 a.W.

Cabriolet . . RM 7000 a.W.

Wir sehen Ihrem Besuch mit Interesse entgegen.

Autohaus Wiesbaden
Opelhaus am Bahnhofplatz
Telephon 599 46

Wineff?

dann Henrich's
Apfelwein naturrein Ltr. 0.40
Speierling-Apfelwein . . 0.50
Borsdorfer Apfelwein . . 0.55

Himbeersaft 1/2 Fl. 1.40

Orangeade . . 1/2 Fl. 1.30

Johannisbeersaft 1/2 Fl. 1.30

In kleinen Flaschen von 25 cl an und lose gewogen

Alkoholfreier
Apfelsaft . . 1/2 Fl. 0.60

Traubensaft weiß und rot . . 1/2 Fl. 1.10

Alle Mineralwässer

Für Großverbraucher Sonderpreise

Henrich

Blücherstraße 24 - Tel. 26914

Biebrich, Rathausstraße 65

Erika

Reise-Schreib-
maschine

W. Grase

am Schillerplatz

Reparaturen.

UHR

Nerostraße 3

Willy Müller

Reparaturen

Neues

Sauerkraut

Neue

Salzgurken

eigen. Herstellung

Friedrich Schmidt

Hochstättenstr. 16

„Dini Mouta bloß:
„Gef' zu Noß“!“

„... doch lieber
**Gummi-
Strümpfe**
statt Bein-
beschwerden!“

Stoß Nachf.
Tannustraße 2

RESIDENZTHEATER

Heute 20 Uhr: Letztes Gastspiel

Robert Rißler in

„Nur für Genossinnen“

Eine heitere Angelegenheit in 5 Bildern

Freitag, 12., Samstag, 13. und Sonntag,

14. August: Dreitägiges Gastspiel des

Orig.-Österreichischen Bauerntheaters

Tagguel muß heiraten

Ein lustiges Stück mit Gesang und Tanz

von Paul Löwinger / Gesangs-Duo, Couplet-

Einlagen, Musik, Preisschuhplattler usw.

Beginn 20.15 Uhr Preise: 0.75 bis 2.55 RM.

SCALA

Heute abend 8.15 Uhr

SAISON-PREMIERE

„SCALA“ im neuen Gewand!

9 Sensationen 9

Herrliche Artistik!

Tempo! Viel Humor!

Morgen Donnerstag, 4 Uhr, der beliebte

Hausfrauen-Nachmittag

Ungekürztes Programm! Kleine Preise!

Vorverkauf 11-1 Uhr und 4-7 Uhr

„SCALA“-Kasse.

Reichsfender Frankfurt

Donnerstag, 11. August 1938.

5.00 Frühstück, 5.45 Auf ins Rennen, 6.00 Morgenlied -

Hörspiel, 6.30 Konzert, 7.00 Rad-

richtigen, 8.00 Zeit, Wafferkand, 8.05 Wetter

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 10. bis

19. August, 8.10 Gemacht

8.30 Radfahrerzeit, 8.40 Kleine Radfahrer für Rad-

und Haus, 11.35 Programm, Witsch, Wetter

händlerischer Marktbericht, 11.45 Eine ungewöhnliche

Sprechstunde.

12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.1

Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.15 Musikalisches

Ausweil, 15.00 für unsere Kinder.

16.00 Konzert, 18.00 Zeit, Nachrichten, 18.30 Der fröhliche

Paulsänger, 18.50 Unsere Kolonien, 19.00 Wollen

und Wollen, Junksagen, 20.00 Zeit, Nachrichten

Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft

Stenograph.

20.15 Unser Jugendles, Ringendes Frankfurt, 22.00 Zeit

Nachrichten, 22.15 Wetter, Nachrichten aus der

Sendebühne, Sport, 22.20 Aus dem Leben: Europa

melherichten im Schwimmen, 22.45 Unterhaltung

und Tanz, 24.00 Nachtschlaf.

Wenn sich Ihre Konserven

halten sollen

verwenden Sie zum Einkochen

Original „**Rex**“

Original „**Weck**“

kompl. 5.90

Einkoch-Apparate u. -Gläser

Billige Preise — Beste Qualität

Erich Stephan

Kleine Burgstr. 9, 27736 Ecke Hof- u. Langgasse